

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 31.

Basel, 1. August.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Moderne Fragen aus vergangenen Tagen. — Die Bedeutung der diesjährigen grossen englischen Flottenmanöver. — Ausland: Deutschland: Lehrkurs und Informationskurs. † Generalfeldmarschall von Loë und † General von Golz. — Frankreich: Alpenbahn. Fleischversorgung. Vorlesungen für Offiziere. Erhöhung des Personals der Infanterie-Militärschulen. — Oesterreich-Ungarn: Ernteurlaube. Die Kaisermanöver. — Verschiedenes: Lufttorpedo. Marschkolonne und Strassenstaub.

An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Adressänderung besonders auch hinsichtlich des Grades unter gleichzeitiger Angabe der bisherigen Adresse gefl. mitteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Basel.

Expedition

der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

Moderne Fragen aus vergangenen Tagen.

Wir beschäftigen uns gegenwärtig mit zahlreichen Fragen, von denen wir als selbstverständlich annehmen, sie seien durchaus modern, wir allein hätten uns damit zu befassen und vor uns hätte niemand an derartiges gedacht — wir täuschen uns: es gibt auch hier nichts neues unter der Sonne, und wir erkennen bei näherem Betrachten, dass das, was wir als letzte hochmodernste Neuheit auffassen, schon unsre Vorfahren lebhaft interessiert hat, ja, dass manche Frage, die wir heute besonders eifrig diskutieren, eigentlich schon lange gelöst ist. Zum Beweise dieser Behauptungen und um zu zeigen, wie oft wir uns um Dinge streiten, deren theoretische Erledigung eigentlich schon seit Jahren vollendete Tatsache ist, mögen die nachfolgenden Zeilen dienen.

Im Jahre 1824 erschien in Basel in der Schweighauser'schen Buchhandlung ein Werk, dessen Titel lautet: Handbuch zum Militairunterricht für Schweizeroffiziere aller Waffen, als Versuch eines Vertheidigungssystems der schweizerischen Eidgenossenschaft. Es ist ein umfangreiches, erschöpfendes, dreibändiges Unternehmen, das von offenbar sehr gut unterrichteter Feder geschrieben worden ist. Aus seinem reichen Inhalte greifen wir heute ein paar Stellen heraus.

Ueber „Kleidung, Equipirung und Bewaffnung des Fussvolkes“ äussert sich der Verfasser folgendermassen: Infolge der Formation der Infanterie-Schlachthaufen verdient die Kleidung, Equipirung und Bewaffnung derselben, besonders berücksichtigt zu werden.

Für die zweckmässige Kleidung ist nicht allein von dem gefälligen Anblick, der jedoch auch mit zum Soldatenwesen gehört, sondern davon die Rede, dass für die Gesundheit und Bewegungsfähigkeit der Mannschaft gesorgt, und dass dieselbe, so gut es sich tun lässt, vor den Einflüssen der Witterung geschützt werde. Der Waffenrock sei einfach, bequem, und man beherzige, wie viel besser es sein würde, wenn für alle Truppen der ganzen Eidgenossenschaft, und zwar für alle Waffengattungen einerlei Schnitt und Hauptfarbe festgesetzt wäre, als welches nach und nach eingeführt werden könnte, und aus inländischem Tuch gemacht werden sollte. Man verbanne unnützen Tand und Prunk, Federbüsche, steife Halsbinden und glänzende Spielereien, die viele Kosten verursachen und bei den Schweizermilizen mehr Schaden als Nutzen erzeugen.

Als Hauptsache muss die Kopfbedeckung und die Fussbekleidung geachtet werden. Die eingeführten Tschakos scheinen diesem Erfordernisse nicht ganz zu entsprechen, indem sie weder gegen die Witterung noch gegen feindliche Waffen beschützen; ein metallener, nicht glänzender Helm mit breitem Sturmband und doppeltem Schirm, um die Augen und den Nacken zu bewahren, möchten in jeder Rücksicht zweckmässiger sein und sich militairischer bewähren.

Kurze Oberkleider, lange Beinkleider, halbe Kamaschen, starke runde Schuhe und ein kurzer Mantel, ist die passendste Kleidung für den Soldaten.